

Musikschule Vogtland

Sängerin Laura Trommer und viele andere Musikschüler begeisterten das Publikum zum Auerbacher Herbstfest (S. 6)



ZWISCHENTÖNE



Elisabeth Frank nimmt am 7. Auerbacher Blockflötenwettbewerb teil (S. 7)



Baumaßnahme in Markneukirchen (S. 9)



Neuer Bundesfreiwilliger: Robert Stamboltsyan (S. 19)

Inhalt	2
Vorwort Musikschulen im digitalen Wandel	3
Begeisterndes Gemeinschaftskonzert Musikschüler musizieren mit Vogtland Philharmonie	4
Auerbacher Herbstfest Zahlreiche Besucher bewundern junge Künstler	6
7. Auerbacher Blockflötenwettbewerb Ein Wochenende mit Blockflötenmusik	7
Musikschüler aus dem Vogtland mittendrin Heimspiel lockt beim Landeswettbewerb Jugend musiziert 2018	8
Baumaßnahme in Markneukirchen Was lange währt, wird endlich gut	9
Kinderseiten	11
Jedem Kind ein Instrument Grundschule „Sigmund Jähn“ seit acht Jahren Kooperationspartner	15
Veranstaltungen und Konzerte	16
Die größten Hits und ihre Geschichte Avicii, Pink, Black Eyed Peas	18
Neuer Bundesfreiwilliger Robert Stamboltsyan unterstützt Musikschule	19
Ein herzliches Willkommen Weihnachtskonzerte der Musikschule Vogtland	20
Information des Elternbeirats Elternbrief	21
App-Ecke Musikschule & Smartphone	22
Mister X Wer bin ich?	23
Zum guten Schluss Kindermund	24

Musikschulen im digitalen Wandel

Die Digitalisierung hat nahezu alle Lebensbereiche erreicht und weitet sich mit größter Schnelligkeit aus. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten bergen Chancen und Gefahren gleichermaßen. Unsere Gesellschaft, wir alle sind gefordert auf die neuen Herausforderungen nicht nur passiv zu reagieren, sondern die digitale Entwicklung aktiv zu beeinflussen, sie anzunehmen, nützlich anzuwenden und mögliche Risiken abzuwehren.

Die Musikschulen sind in ihrer Funktion als im öffentlichen Auftrag handelnde Bildungs- und Kultureinrichtungen diesem Wandel unmittelbar und spürbar ausgesetzt. Mögliche, regelmäßig vorgeführte Szenarien verunsichern und schüren Ängste. Gibt es in 30 Jahren noch Musikschulen? Ersetzt der Online-Unterricht die traditionellen Lehrkräfte? Lösen neue virtuelle Instrumente unsere lieb gewonnenen „realen“ Instrumente ab? Die Fragen lassen sich nicht leicht und schon gar nicht mit Ja oder Nein beantworten. Sicher wird es auch in einigen Jahrzehnten noch musikalische Ausbildungsstätten geben. Doch wie sehen die Musikschulen der Zukunft aus? Bestimmen Smartphones oder Tablets das Unterrichtsgeschehen? Es ist mit großer Sicherheit davon auszugehen, dass die Nutzung dieser Geräte deutlich über die heute gebräuchliche Verwendung als Metronom, Notenbuch, Stimm- und Aufnahmegerät hinausgeht. Genauso vorhersehbar ist die zunehmende Bedeutung von Musikapps zur Unterstützung im Erarbeitungs- und Übeprozess zu Hause und im Unterricht sowie bei der Erweiterung der Unterrichtsmethodik. Digitale Technologien, Youtube, Apps, Lernspiele und Online-Lern-Portale als hilfreiche Medien werden den Instrumental- und Vokalunterricht er-

gänzen und in selbigen integriert. Die Verwendungsbereiche dieser neuen Technologien sind kaum einzugrenzen und erweitern sich ständig. Warum also verzichten auf Gehörbildungs- und Notationsprogramme, Intonationshilfen, interaktive Notensammlungen, Tonleiter-Trainer oder Slow-Downer? Die meisten jugendlichen Musikschulnutzer stehen den digitalen Technologien offen und selbstverständlich gegenüber. Ihre Lebenswelt ist fast untrennbar mit den digitalen Medienangeboten verbunden. Die digitale Zugänglichkeit und Medienkompetenz der Musikschullehrkräfte hingegen ist nicht in gleicher Weise ausgeprägt bzw. beschränkt sich auf den privaten Bereich. Sicher gehört eine Portion Mut und Aufgeschlossenheit dazu, die im Überfluss vorhandenen digitalen Angebote musikalisch zu nutzen und so neue Freiräume für Kreativität zu schaffen. Die Digitalisierung bietet für alle im Musikschulbereich Tätigen - lehrenden, leitenden und verwaltenden Angestellten als auch Lernenden - ungeahnte Möglichkeiten in puncto Einfalls- und Ideenreichtum, Flexibilität und Kommunikation. Diese Chance gilt es zu nutzen, nicht um den technologischen Gleichschritt nicht zu verlieren, sondern die Musikschule zukunftsfähig zu machen.

Es ist notwendig anzumerken, dass in unserer Zeit der digitalen Revolution und einhergehender tief greifender Veränderungen, Musikschulen eine Ausgleichs- und Balancefunktion für unsere wertegesteuerte Gesellschaft besitzen. Digitale Technologien und Medien ersetzen eben nicht die zwischenmenschliche Kommunikation von Lehrkräften und Schülern. Das dialogische Miteinander innerhalb einer Musikstunde schafft die so wichtige Verknüpfung von Ratio und Emotio, von Verstand und Gefühl.



Andreas Häfer
Geschäftsführer und Direktor

Musikschüler musizieren mit Vogtland Philharmonie

von Andreas Häfer

Das Publikum applaudierte begeistert und honorierte damit die Leistungen, die am 24. Oktober zum Gemeinschaftskonzert im Neuberinhaus Reichenbach zu erleben waren. Elf junge Musikschüler traten als Solisten mit der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach auf und beeindruckten mit ihren Vorträgen. Allein die Programmauswahl ließ ein hohes Niveau erwarten.

Selten genug hört man an Musikschulen das Hornkonzert Es-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Der zwölfjährige Franz Xaver Schubert blies daraus den 1. Satz mit schönem Ton.

Die gleichaltrige Marielle Weck überzeugte mit einem Satz aus dem Concerto Nr. 2 für Blockflöte, Streicher und Basso continuo von Robert Woodcock und erhielt für ihre frische, muntere Spiel-

weise viel Beifall.

Mit dem einsätzigen Violinkonzert a-Moll des belgischen Komponisten Jean Baptiste Accolay stellte sich Anna Obenaus vor. Sie meisterte das anspruchsvolle Werk ebenso mit Bravour wie Arthur Neupert, der das Programm mit dem 1. Satz des Konzertes für Kontrabass und Orchester von Karl Kohaut bereicherte.

Als Flöten Solistin konnten die Besucher Lysiane Scholz staunend erleben. Sie spielte mit glänzender Virtuosität den 1. Satz aus dem Flötenkonzert G-Dur von Johann Joachim Quantz.

Für einen besonderen Farbtupfer sorgte die Sängerin Selina Tulasoglu. Ihre Interpretation des durch Whitney Houston weltberühmten Songs „I will always love you“ löste wahre Begeisterungstürme aus.

Nach der Pause erklang das Klavierkonzert D-Dur von Joseph Haydn. Den ersten Satz trug

Johanna Härtel meisterlich vor.

Stauende Bewunderung wurde Julia Zittel zuteil, die nach erst vierjähriger Klavierausbildung den dritten Satz souverän und temperamentvoll darbot.

Michelle Weck gehört seit Jahren zu den besten Musikschülern. Entsprechend groß war die Erwartungshaltung, die das Publikum an die Wiedergabe der Sonate F-Dur des italienischen Barockmeisters Pietro Baldassare durch die 17-jährige Trompeterin knüpfte. Die Besucher wurden nicht enttäuscht; vielmehr gerieten sie regelrecht in Begeisterung. Was Michelle Weck auf ihrer Piccolotrompete zum Besten gab, war Kunst auf höchstem Niveau.

Die Cellistin Theresa Heckel sorgte mit dem Nocturne op. 19 Nr. 4 von Peter Tschaikowski für eine wunderbar ruhige und gesangliche Stimmung.

Das schwungvolle Konzertfinale war dem Trompeter Leonhart Krien vorbehalten. Er bewältigte die großen spieltechnischen Herausforderungen, die das Werk „Der Karneval von Venedig“ von Joseph Jean Baptiste Arban in der Bearbeitung von Mikhail Nakariakov an den Solisten stellte, eindrucksvoll und erhielt dafür verdientermaßen lautstarken Beifall. Die Variationen für Trompete und Orchester greifen einen neapolitanischen Gassenhauer auf, der hierzulande unter dem Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“ bekannt ist. Mit diesem Wurm im Ohr gingen die Besucher nach Hause.

Alle auf der Bühne agierenden Musiker, Musikschüler wie Philharmoniker, hatten gleichen Anteil, dass das Gemeinschaftskonzert für das zahlreich erschienene Publikum zu einem selten schönen Konzerterlebnis wurde.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Vogtland Philharmonie, die für das Konzert im Wissen um die Wichtigkeit der Unterstützung des musikalischen Nachwuchses auf das ihr zustehende Honorar verzichtete und nicht zuletzt dem Chefdirigenten David Marlow für seine freundliche Art beim Umgang mit den Musikschülern und für die souveräne Leitung des Konzertes.



Franz Xaver Schubert



Michelle Weck



Marielle Weck und David Marlow



Impressum

„Zwischentöne“ ist eine zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland. Für alle amtlichen Informationen ist die Schulleitung der Musikschule Vogtland, für alle anderen Text- und Bildbeiträge sind die angegebenen Verfasser verantwortlich.

Hinweis: Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Stellvertretend für beide Geschlechtsformen wird jeweils nur die kürzere, männliche Schreibweise verwendet.

Herausgeber: Musikschule Vogtland
Bahnhofstraße 84 | 08468 Reichenbach
Tel. (03765) 1 31 53 | Fax (0 37 65) 52 58 63
www.musikschule-vogtland.de | info@musikschule-vogtland.de

Redaktion: Andreas Häfer, Ekkehart Krien
Druck: PCC Printhouse Colour Concept | Syrauer Str. 5 | 08525 Plauen
OT Kauschwitz

Auflagenhöhe: 2.500
Satz und Layout: art & design | K. Lorenz | www.art-design-grafik.de
Fotos: Annette Pflugbeil, Urs Hufenbach, Andreas Häfer, Annegret Neupert



Die Musikschule Vogtland wird unterstützt und gefördert von den Ständekommunen, dem Vogtlandkreis, dem Freistaat Sachsen sowie dem Kulturräum Vogtland-Zwickau.



Zahlreiche Besucher bewundern junge Künstler

von Andreas Häfer

Zum dritten Mal feierte die Musikschule Vogtland in Auerbach ihr Herbstfest. Auch in diesem Jahr war die Veranstaltung wieder eingebunden in die zahlreichen Aktivitäten der Langen Einkaufs-



Luana Schöne und Marleen Jacobi

nacht, die dieses Mal unter dem Motto „Wunderland“ stand. Am 23. September verwandelte sich die Drei-Türme-Stadt in einen Ort voller wunderbarer Dinge. Hutmacher, Zauberer, Hasen und andere Fantasie- und Märchengestalten trieben sich umher. Und auch die Musikschule sorgte – dem Thema des Abends verpflichtet – für wunderbare Momente musikalischer Art.

Los ging es bereits 16.00 Uhr mit einem Konzert der Jüngsten im Musikschulsaal. Vor vollem Saal zeigten Kinder der „Musikalischen Früherziehung“ Proben ihres Könnens. Sie begeisterten mit Gesang, Tanz und kleinen Instrumentalbeiträgen. Weitere Musikschüler trugen Musikstücke auf dem Klavier, dem Violoncello, der Gitarre, Flöte, Querflöte und Violine vor. Mittlerweile war auch das Zelt im Innenhof für den weiteren musikalischen Verlauf des Abends festlich hergerichtet.

Zunächst musizierten das Gitarrenquartett und das Trompetentrio.

Ab 18.00 Uhr erklangen bekannte Pop- und Rocktitel, gespielt von verschiedenen Ensembles und Gesangssolisten. Sven Pfrezschner begleitete am E-Piano die Sängerinnen Luana Schöne, Marleen Jacobi, Luiza Sargsian, Vanessa Flechsig, Laura Trommer, Madlin Strelzel, Lilou Burkhardt sowie Julien Hempel. Allesamt überraschten mit tollen Stimmen. Für rockigere Klänge sorgten die Gruppen „Seven Crowns“, „Zerotags“, „Paraniod“, „Connection Error“ und „New Age“. Selina Tulasoglu und das Duo Luise Koch/Hanna Gruschwitz bereicherten zudem das Programm auf der Bühne an der Auerbacher Herrenwiese.

Ein herzlicher Dank gilt allen Freunden unserer Musikschule, die auf vielfältige Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben:

- Familie Zoglauer vom Hotel-Restaurant „Jägerhalle“ Falkenstein für die Überlassung der Festzelte
- Frau Ossig für die Betreuung des Bastelstandes
- Frau Skupch und Tochter Luise für die Betreuung des Kinderschminkens
- André Martin und sein Technikteam für den guten Ton
- sowie allen Muttis, die leckeren Kuchen gebacken haben



„New Age“ begeisterten mit rockigen Titeln

Ein Wochenende mit Blockflötenmusik

von Uta Hopfer

Vom 18. bis 19. November 2017 lädt die Musikschule Vogtland wieder zum Auerbacher Blockflötenwettbewerb ein. Dieser findet in diesem Jahr schon zum 7. Mal statt. Angemeldet haben sich 28 Teilnehmer aus den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Bayern. Nach einem Wettbewerb im Jahr 2015 ohne tschechische Bewerber dürfen wir uns diesmal wieder über eine Anmeldung aus Lom in der Tschechischen Republik freuen.

Der Wettbewerb ist für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ausgeschrieben. Sie treten in drei verschiedenen Altersgruppen an und stellen sich jeweils mit einem Programm aus verschiedenen Stilepochen vor. Bewertet werden die jungen Blockflötisten auch in diesem Jahr wieder von einer fachkundigen Jury aus Professorinnen und Dozentinnen von Musikschulen und Hochschulen für Musik.

In jeder Altersgruppe werden die besten drei Teilnehmer mit Preisgeldern ausgezeichnet. Diese dürfen dann noch einmal Ausschnitte aus ihrem Wettbewerbsprogramm im Preisträgerkonzert am Sonntag, dem 19.11.2017, 16.00 Uhr in der Göltzschtalgalerie Nicolaikirche vortragen.

Am Samstagabend, 19.00 Uhr findet im Rahmen des Blockflötenwettbewerbs ein Konzert in der St. Laurentiuskirche Auerbach statt. Anna Januj, Dozentin an der Musikhochschule Leipzig und Jurymitglied beim Auerbacher Blockflötenwettbewerb, stellt sich mit ihrem Ensemble „L'Eclisse“ vor.

Die Wertungsvorspiele sind öffentlich. Nähere Informationen zum Wettbewerb sind auf der Musikschul-Website (www.musikschule-vogtland.de) zu finden. Wer Zeit und Lust hat, kann den sehr anspruchsvollen und hörenswerten Beiträgen der jungen Künstler lauschen. Und in den Pausen bleibt sicherlich noch genügend Zeit für Gespräche oder zum Stöbern in den Notenstapeln des Musikalienhandels „Notenfindel“ aus Leipzig.

Der Weg nach Auerbach lohnt sich an diesem Wochenende ganz bestimmt.



Anna Januj, Dozentin an der Musikhochschule Leipzig

Sa 18.11.2017 | 19.00 Uhr

KONZERT mit

Ensemble
„L' Eclisse“

St. Laurentiuskirche Auerbach



Anzeige



Heimspiel lockt beim Landeswettbewerb Jugend musiziert 2018

von Ekkehart Krien

Wenn spätestens nach den Herbstferien alle Pädagogen in das Schubfach mit Weihnachtsliteratur greifen, beschäftigen sich eine ganze Reihe von Musikschülern aber schon seit längerem mit ausgewählten Kompositionen für ihr Instrument. Zahlreich Bläser, Streicher, Pianisten, Zupfer und auch Sänger sind schon mittendrin in den Vorbereitungen auf den Wettbewerb Jugend musiziert. Die detaillierte und ausschreibungskonforme Anmeldung für den mittlerweile 55. Wettbewerb muss spätestens Mitte November vorliegen.

Im Januar findet dann in der Region Zwickau, sprich Westsachsen, die erste Runde statt. Eine starke Beteiligung zeichnet sich wieder bei den Blechbläsern ab. Aber auch die Holzbläser und Zupfer sind sicher wieder stark vertreten. Die Pianisten müssen sich zwischen der Wertung

Klavier vierhändig oder Kammermusik mit einem Streicher oder Sänger entscheiden. Eine gute und intensive Vorbereitung lohnt sich auch deshalb, weil bei einer Weiterleitung zum Landeswettbewerb ein Heimspiel angesagt ist.

Die besten sächsischen Nachwuchsmusiker werden sich vom 9. bis 11. März und vom 16. bis 18. März 2018 in Reichenbach treffen. In dieser Zeit kann man dann an den ausgewählten Austragungsorten wie Ratssaal, Neuberinhaus, Goethe-Gymnasium und Weinholdschule wieder einmal junge Künstler beobachten und kostenfrei deren musikalische Vorträgen auf sehr hohem Niveau genießen können.

Anzeige

GEBRÜDER MÖNNIG • OSCAR ADLER & CO.

Deutsche Klarinetten in Es, C, B, A
 Boehm-Klarinetten in B, A
 Deutsche Bassklarinetten
 Fagotte
 Kontrafagotte
 Oboen
 Oboen d'amore
 Englischhörner
 Bassoboen

Traditionelle Herstellung in höchster Qualität

für große und kleine Musiker mit Anspruch

Reparaturen und Service

www.moennig-adler.de

Was lange währt, wird endlich gut

von Urs Hufenbach

Mit dem Beginn der Sommerferien Ende Juni liefen auch die Baumaßnahmen zur Sanierung des Musikschulgebäudes in Markneukirchen an. Seitdem ist die Musikschule bei seinen Schülern und deren Eltern als Baustelle bekannt.



So konnte die unterrichtsfreie Zeit genutzt werden, um die neue Elektroanlage zu installieren. Ebenso begann die Aufarbeitung der alten Fenster in Treppenaufgängen, Fluren sowie im sanitären Bereich. Damit die verschiedenen Gewerke über eine entsprechende Platzfreiheit verfügen, kann der Unterricht seit Schuljahresbeginn nur im Dachgeschoss stattfinden, so dass einige Unterrichtsfächer in das Gymnasium und in die Grundschule ausgelagert wurden. Für die Nutzung der dortigen Räumlichkeiten möchte ich mich bei beiden Einrichtungen herzlich bedanken.

Der Einbau der neuen Holzfenster in den Unterrichtszimmern wurde im September vorgenommen. Im Anschluss folgten Baumeisterarbeiten, unter anderem zum Abdichten und Dämmen der neuen Fenster sowie die Malerarbeiten.

Die Aufarbeitung des im Musikschulsaal freigelegten Eichenparketts soll im November stattfinden. Weitere Bodenbeläge im Flur und in den Unterrichtsräumen werden im Frühjahr 2018 erneuert. Die hierfür notwendige Ausschreibung ist für den Monat November geplant. Anschließend erfolgt die Vergabe und Beauftragung durch den Stadtrat.

Im Jahr 2018 folgten weitere Maßnahmen wie die komplette Modernisierung der Sanitäräume und die Neueindeckung des Flachdaches. Im Zuge der Brandschutzertüchtigung werden im nächsten Jahr die Zimmertüren in dicht- und selbstschließender Ausführung umgebaut sowie entsprechende Türen als treppenraumabschließende feuerhemmende Bauteile ergänzt.

Als Folge der Prüfung des Brandschutzkonzeptes durch den Prüflingenieur ist es außerdem notwendig, die derzeitigen Unterrichtsräume vom Dachgeschoss in das Kellergeschoss zu verlegen. Auch diese aufwendigen Umbauarbeiten sind im Jahr 2018 vorgesehen. Als vorerst letzte größere Maßnahme werden 2019 die Rauch- und Wärmeabzugsanlage (RWA), die Brandmeldeanlage sowie die Sicherheitsbeleuchtung installiert.

Wie sich aus der Vielzahl der einzelnen Baumaßnahmen erschließt, hat sich im Laufe der Jahre ein hoher Investitionsstau in der Musikschule in Markneukirchen ergeben. Umso erfreulicher ist es, wenn jetzt eine umfassende Sanie-



Fenstereinbau



Malerarbeiten

Baumaßnahme in Markneukirchen

nung realisiert werden kann. Für die Einschränkungen durch die Bauarbeiten bzw. die teilweise Auslagerung des Unterrichtsbetriebes bitte ich bei Schülern und Eltern um Verständnis.

An dieser Stelle möchte ich dem Bürgermeister der Stadt Markneukirchen, Herrn Andreas Rubner, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung sowie den Stadträten für deren Engagement meinen herzlichsten Dank ausspre-



chen, denn es braucht Menschen, die hinter einem solch großen Vorhaben und nicht zuletzt hinter dieser wichtigen Bildungs- und Kultureinrichtung Markneukirchens stehen.

Bei der seit über einem Jahr laufenden Spendenaktion ist mittlerweile ein erheblicher Geldbetrag zusammengekommen, für den sich die Musikschule auf das allerherzlichste bei den Bürgern und Unternehmen der Stadt Markneukirchen bedankt!

Stand Spendenkonto 26.10.2017:

52.688,89 EUR

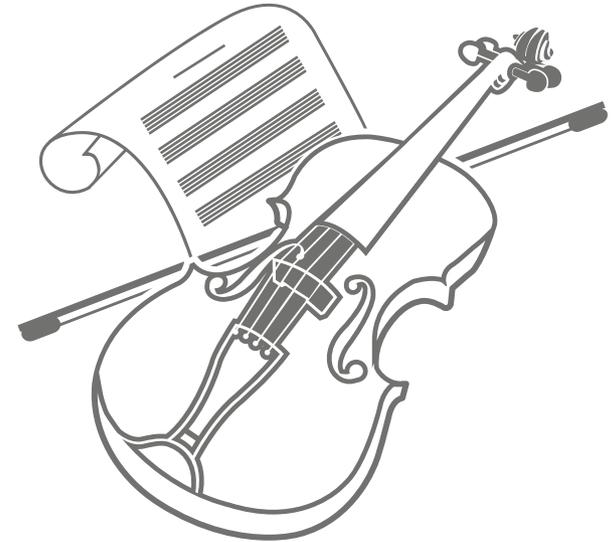
Initiative zur Sanierung der Musikschule Markneukirchen



www.musikschule-vogtland.de
markneukirchen@musikschule-vogtland.de
Tel.: 037422-2463
Fax: 037422-40506

Spendenkonto
Bankverbindung: Sparkasse Vogtland
IBAN: DE89 8705 8000 3812 0136 30
BIC/SWIFT-Code: WELADED1PLX
Verwendungszweck: Sanierung Musikschule Markneukirchen

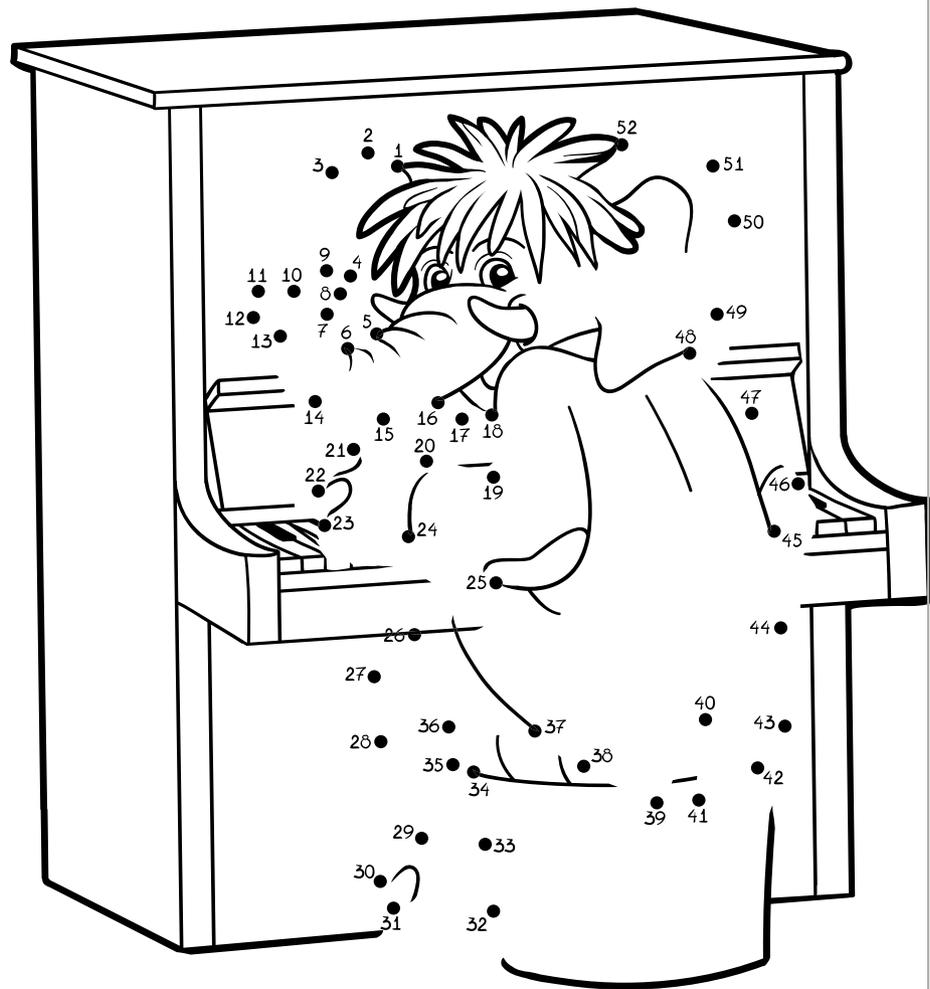
Finde **9** Unterschiede!



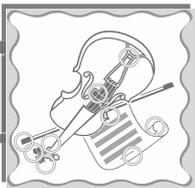
Lösung auf Seite 14

Musikschule Vogtland

Mal mich aus!



alle erfinden?



Musikschule Vogtland

Grundschule „Sigmund Jähn“ seit acht Jahren Kooperationspartner

von Urs Hufenbach



Das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ startete 2003 in Bochum. Anlässlich des Projektes RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas beschlossen die Kulturstiftung des Bundes und das Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Zukunftsstiftung Bildung das Projekt auszudehnen. Mit neuem Konzept und unter der Trägerschaft einer eigens dafür gegründeten Stiftung entstand ein Programm für das gesamte Ruhrgebiet. Der Startschuss fiel im Schuljahr 2007/2008. Seit dem Schuljahr 2008/2009 gibt es „Jedem Kind ein Instrument“ auch in rund 70 hessischen Grundschulen, außerdem seit dem Schuljahr 2009/2010 in Hamburg sowie in zahlreichen sächsischen Grundschulen. Pläne für ähnliche Projekte setzten sich auch in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Saarland und Thüringen durch.

Seit nunmehr acht Jahren bietet die Musikschule Vogtland gemeinsam mit der Grundschule „Sigmund Jähn“ in Klingenthal das Fach „Jedem Kind ein Instrument“, kurz JeKi, an. Mit dem Schuljahr 2009/2010 wurde es vorerst als dreijähriges Projekt mit einer anschließenden Evaluation im Freistaat Sachsen etabliert. Der Sächsische Landesverband der Musikschulen setzte sich vehement für das Programm ein und warb auch bei seinen Mitgliedsschulen hierfür. Mittlerweile beteiligen sich daran 16 Musikschulen des Verbandes und 55 Grundschulen Sachsens. In Klingenthal nahmen bisher über 400 Kinder an JeKi teil.

Im Mittelpunkt des Projektes stehen das gemeinsame Musizieren und das damit verbundene Erlernen von musikalischer und sozialer Kompetenz. Damit die Kinder auf den verschiedenen Instrumenten gemeinsam in einer Tonart spielen können, ist ein anderer Einstieg im ersten Instrumentaljahr nötig als im regulären Musikschulunterricht, insbesondere müssen auf manchen Instrumenten zunächst andere Tonräume gelernt werden.

Im ersten Unterrichtsjahr lernen die Kinder verschiedene Musikinstrumente wie zum Beispiel Violine, Gitarre, Flöte, Trompete, Horn, Klarinette, Saxofon, Klavier/Keyboard, Akkordeon kennen und können diese mit Hilfe der Fachlehrkräfte

ausprobieren. Zum Musikalischen Elementarunterricht gehören ebenso das Singen, Tanzen sowie das Spiel auf Orff-Instrumenten. Am Ende des Schuljahres werden Eltern und Kinder durch erfahrene Pädagogen bei der Wahl des Instrumentes beraten bzw. eine entsprechende Eignung ausgesprochen.

Im zweiten JeKi-Jahr können die Schüler ein Instrument ihrer Wahl im Gruppenunterricht erlernen und anschließend in der Musikschule im Gruppen- oder Einzelunterricht weiterführen.

Aktives und gemeinsames Musizieren fördert die Entwicklung unserer Kinder in vielen Bereichen des Lebens. Neben positiven Effekten für die geistige und emotionale Entwicklung und der Ausbildung sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Einfühlungsvermögen werden Selbstbewusstsein und Leistungsbereitschaft gestärkt.

JeKi ist so konzipiert, dass der normale Musikunterricht an der Grundschule um wichtige Komponenten erweitert und ergänzt wird. Wichtige Voraussetzungen für das Erlernen eines Musikinstrumentes werden geschaffen, wie zum Beispiel die Förderung der Motivation und Leistungsbereitschaft innerhalb des Instrumentalunterrichts in kleinen Gruppen sowie das Schaffen von emotionalen und musikalischen Erlebnissen im Ensemble.

Ziel ist auch eine optimale Anbindung an weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten in der Musikschule.

Das gesamte Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ im Freistaat Sachsen wird aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst finanziert.

Die Fortführung des JeKi-Unterrichts in Klingenthal ist natürlich anzustreben, damit alle Kinder die Möglichkeit haben, Instrumente kennenzulernen, auszuprobieren sowie die Freude am gemeinsamen Musizieren erleben zu dürfen. Die Musikschule Vogtland weiß mit der hier ansässigen Grundschule und ihren Lehrkräften einen verlässlichen Partner an ihrer Seite und bedankt sich für die Unterstützung sowie die gewachsene, konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

Veranstaltungen und Konzerte

Wann?	Genau?	Was?	Wo?
November			
So, 05.11.17	15:00	Podium der Jüngsten	Musikhalle Markneukirchen
So, 05.11.17	17:00	Konzert mit dem Neuberin-Trio	Musikschulsaal Reichenbach
Mo, 13.11.17	18:00	Bereichskonzert Streicher	Musikschulsaal Reichenbach
Fr, 17.11.17	19:00	Musizierstunde	Aula Gymnasium Markneukirchen
18.-19.11.17	ab 10:00	7. Auerbacher Blockflötenwettbewerb	Musikschule Auerbach
Sa, 18.11.17	19:00	Konzert mit dem Ensemble „L' Eclisse“	St. Laurentiuskirche Auerbach
So, 19.11.17	16:00	Preisträgerkonzert des 7. Auerbacher Blockflötenwettbewerb	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
Do, 23.11.17	18:30	Musizierstunde	Musikschulsaal Reichenbach
Sa, 25.11.17	17:00	Piano virtuoso: Tobias Forster	Musikschulsaal Reichenbach
Di, 28.11.17	18:00	Musizierstunde	Musikschulsaal Auerbach
Dezember			
Mi, 06.12.17	18:00	Nikolauskonzert	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
Mi, 06.12.17	19:00	Nikolauskonzert	Bürgerhaus Schöneck
So, 10.12.17	16:00	Adventskonzert	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld
Fr, 15.12.17	18:00	Weihnachtskonzert	Rundkirche „Zum Friedefürsten“ Klingenthal
Sa, 16.12.17	17:00	Festliches Weihnachtskonzert	Trinitatiskirche Reichenbach
Fr, 22.12.17	18:00	Bereichskonzert Rock/Pop	Burg Mylau
Sa, 30.12.17	16:00	Konzert zwischen den Jahren	Burg Mylau
Januar			
So, 07.01.18	17:00	Familien musizieren	Foyer Musikhalle Markneukirchen
Sa, 13.01.18	17:00	Konzert für Violine und Klavier	Musikschulsaal Reichenbach
Sa, 20.01.18	14:30	„Kunst ist im Spiel“ Wettbewerbskandidaten stellen sich vor	Begegnungsstätte Reichenbach

Wann?	Genau?	Was?	Wo?
So, 21.01.18	15:00	„Kunst ist im Spiel“ Wettbewerbskandidaten stellen sich vor	Musikschulsaal Auerbach
27.- 28.01.18		Regionalwettbewerb Jugend musiziert	Zwickau, Plauen
Februar			
03.- 04.02.18		Regionalwettbewerb Jugend musiziert	Zwickau, Plauen
März			
Sa, 03.03.18	15:00	Preisträgerkonzert Regionalwettbewerb Jugend musiziert	Ratssaal Reichenbach
Fr, 09.03.18	19:00	Musizierstunde	Musikschulsaal Markneukirchen
10.-11.03.18		Probenwochenende Junges Sinfonieorchester	Jugendherberge Klingenthal
Sa, 17.03.18	10:00	Klassenvorspiel Gitarre Klasse: Michael Cyris	Musikschulsaal Auerbach
Fr, 23.03.18	17:30	Klassenvorspiel Blockflöte, Oboe Klasse: Uta Hopfer	Reichenbach
Sa, 24.03.18	10:00	Bereichskonzert Klavier	Musikschulsaal Reichenbach
So, 25.03.18	16:00	Mit Musik in den Frühling Frühlingkonzert	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld
Do, 28.03.18	10:00	Schülerkonzert	Musikhalle Markneukirchen
April			
03.-05.04.18		Schnuppertage	Musikschule Auerbach
Sa, 14.04.18	10:00	Klassenvorspiel Gitarre Klassen: Singer und Cyris	Musikschulsaal Reichenbach
So, 15.04.18	17:00	Frühlingkonzert	Musikhalle Markneukirchen
Do, 19.04.18	18:30	Musizierstunde	Musikschulsaal Reichenbach
Mo, 23.04.18	18:00	Bereichskonzert Streicher	Musikschulsaal Reichenbach
Di, 24.04.18	18:00	Musizierstunde	Musikschulsaal Auerbach
Sa, 28.04.18	10:00	Tag der Instrumente	Musikschule Markneukirchen



Avicii, Pink und Black Eyed Peas

von Michael Cyris

Auch in dieser Ausgabe der „Zwischentöne“ möchte ich euch drei populäre Songs und ihre Entstehungsgeschichte präsentieren. Mit dabei sind diesmal Avicii, Pink und die Black Eyed Peas. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

1. Wake Me Up – Avicii (2013)



Avicii (2014) Quelle: The Perfect World Foundation

Am 17. Juni 2013 veröffentlicht der DJ Avicii die erste Single „Wake Me Up“ aus seinem Debütalbum „True“. In diesem Song werden Hip-Hop-Elemente mit einem Gitarrenstil namens Bluegrass vermischt. Die Kombination dieser beiden Spielarten ist relativ ungewöhnlich.

Zustande gekommen ist dies durch Avicii's Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Gitarristen Mike Einziger. Einziger ist seines Zeichens Gitarrist der Crossover-Band „Incubus“

und versteht sich auf den schnell gezupften Gitarrenstil.

Harmoniefolge und Text des weltweiten Sommerhits 2013 sind eigentlich nur aus Spaß entstanden. Nach der relativ zügigen Entwicklung des Songs merken aber beide Künstler, dass sie das Lied nicht singen können. So wurde kurzerhand Mike Shinoda, einer der beiden Rapper der Rockband „Linkin Park“ um Hilfe gebeten. Dieser wiederum empfiehlt den beiden den Sänger Aloe Blacc, der durch den Hit „I Need A Dollar“ aus dem Jahre 2010 bekannt ist. Schnell entsteht eine erste akustische Version auf die dann nur noch Dance-Beats programmiert werden und fertig ist der Mega-Hit. Schade nur, dass Aloe Blacc als maßgeblicher Songwriter und trotz zahlloser Streams nur spärlich an dem Song verdient.

2. Just Give Me A Reason – Pink feat. Nate Ruess (2012)

Dieser Song entstammt dem überaus erfolgreichen Album „The Truth About Love“. Hierauf findet man weitere Hits, wie „Try“ oder Blow Me (One

Last Kiss)“. Zentrales Thema des Albums ist die Liebe. Hierfür will Pink mit neuen, frischen Künstlern zusammenarbeiten. So kommt es zur Kollaboration mit Jeff Bhasker und Nate Ruess. Der Songwriter und das Mitglied der Band kennen sich bereits aus der vorhergehenden gemeinsamen Arbeit an Songs für die Band „Fun“. Pink hat dann die Idee den Song textlich als auseinandersetzungreichen Dialog zwischen Mann und Frau anzulegen. Als der Titel dann fertig ist, weigert sich Nate Ruess zunächst mit Pink im Duett zu singen. Es bedarf schon einiger Überredungskunst der Rocksängerin, um den „Fun“-Sänger vor das Mikrofon zu bekommen. „Just Give Me A Reason“ wird der bisher erfolgreichste Song von Pink.



Pink (2013) Quelle: flickr.com

3. Black Eyed Peas – I Gotta Feeling (2009)



Black Eyed Peas (2009) Quelle: Nicolas Genin, Wikipedia

„I Gotta Feeling“ ist die Nachfolge-Single zum Hit „Boom Boom Pow“ und katapultiert die Black Eyed Peas in neue Sphären. Die Band will ihren Sound komplett ändern und arbeitet deshalb mit dem französischen Star-DJ David Guetta zusammen. Dieser produziert den Song und trägt nicht unwesentlich zum immensen Erfolg des Liedes bei. Über 13 Millionen Mal verkaufte sich der Song bis heute.



Robert Stamboltsyan unterstützt Musikschule

von Robert Stamboltsyan

Am 1. September begann ich meinen Bundesfreiwilligendienst an der Musikschule Vogtland. Hier war ich schon von 2011 bis 2013 Schüler im Fach E-Gitarre bei Thomas Bartlog. Mit dem Schulwechsel ans Clara-Wieck-Gymnasium in Zwickau kam auch der Wechsel ans Robert-Schumann-Konservatorium, ebenfalls in Zwickau. Dort nehme ich seit 4 Jahren E-Gitarren- und Gesangsunterricht, seit 3 Jahren Konzertgitarrenunterricht und seit diesem Jahr Unterricht im Fach Schlagzeug.

Angefangen hat jedoch alles mit dem Klavierunterricht bei meiner Mutter Sarah Stamboltsyan. Musik ist für mich das Wichtigste. Es gibt nichts was mich glücklicher machen könnte, als einfach mein Instrument in die Hand zu nehmen und zu spielen. Ich bin offen für jede Musikrichtung von Klassik über Blues und Jazz bis hin zu Metal. Ich denke, man muss bereit dazu sein, jeder Art von Musik ohne Vorurteile gegenüber zu treten. Wie Yehudi Menuhin einmal sagte: „Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt wir geben ihr eine Chance.“

Zurzeit spiele ich in zwei Bands am Robert-Schumann-Konservatorium: Einer Rockband „RockKon“, in der ich E-Gitarre spiele und singe, sowie einer Big Band „Swing it“, in der ich Jazz-Gitarre spiele. Darüber hinaus haben ein paar Freunde und ich die Band „Rock Ambulan-

ce“ gegründet. Mit dieser spielen wir auf Stadtfeesten und Festivals, sowie auch auf privaten Veranstaltungen wie Hochzeiten oder Geburtstagen. Ein guter Freund und ich arbeiten gerade auch an einem Gypsy Jazz Projekt. Für 2018 sind auch ein Bebop-Jazz und ein Alternative Metal Projekt in Planung. Vergangenes Jahr nahm ich

erfolgreich an internationalen „Ibanez Flying Fingers“ Guitar Contest teil. Gerade jetzt bereite ich mich auf einen weiteren internationalen Wettbewerb, den „Lickwars Contest“, vor. Mein großes Ziel ist es, 2018 die Aufnahmeprüfungen im Fach Jazz Gitarre zu bestehen und studieren zu dürfen. Um mich noch ein Jahr länger auf diese vorbereiten zu können, habe ich mich entschieden, einen Bundesfreiwilligendienst zu machen –und wo könnte das passender sein, als an der Musikschule

Vogtland? In meinem Bundesfreiwilligendienst widme ich mich der Betreuung des Jungen Sinfonieorchesters, sowie einigen weiteren Projekten. Zukünftig darf ich auch einige Plakate und Flyer gestalten. Ich bin bereits sehr gespannt, was das Jahr für mich noch bereit hält. Sicher ist auf jeden Fall, dass es mir schon jetzt viel Freude bereitet, hier zu arbeiten, und ich mir keine bessere Einsatzstelle hätte wünschen können.



Robert Stamboltsyan



Weihnachtskonzerte der Musikschule Vogtland

von Andreas Häfer

Mittwoch | 6. Dezember 2017 | 18.00 Uhr

NIKOLAUSKONZERT

Auerbach, Göltzschtalgalerie Nicolaikirche

Während der Nikolaus an diesem Tag alle Hände voll zu tun hat, können sich die Konzertbesucher genussvoll und stressfrei den musikalischen Darbietungen der Musikschüler hingeben. Ensembles und Solisten des Auerbacher Musikschulteils begeistern das Publikum mit weihnachtlichen Weisen. Ob der Nikolaus selbst Zeit hat vorbeizuschau'n, ist nicht gewiss. In jedem Fall hat er für die Mitwirkenden kleine Geschenke versprochen.

Sonntag | 10. Dezember 2017 | 16.00 Uhr

ADVENTSKONZERT

Lengenfeld | Hotel „Lengenfelder Hof“

Seit vielen Jahren ist das Adventskonzert in Lengenfeld eine feste Größe im Veranstaltungskalender der Musikschule Vogtland. Der gastgebende Kulturbund Lengenfeld verwandelt den Konferenzraum des Hotels wieder in einen weihnachtlich geschmückten Konzertsaal. Das abwechslungsreiche Programm wird wieder bereichert durch mundartliche Geschichten, vorgetragen von Evelyn Singer. Und eine besondere Überraschung ist auch geplant.

Freitag | 15. Dezember 2017 | 18.00 Uhr

WEIHNACHTSKONZERT

Klingenthal | Rundkirche „Zum Friedefürsten“

Der auf Grund seines achteckigen Grundrisses oft als kleine Schwester der Dresdner Frauenkirche bezeichnete barocke Sakralbau in

Klingenthal bietet die wunderbare Kulisse für ein weihnachtliches Konzert, das von Schülerinnen und Schülern der Abteilung Markneukirchen/Klingenthal gestaltet wird. Festliche Bläusersätze, zarte Streicherklänge und berührende Gitarrenmusik stimmen die Besucher auf das schönste Fest des Jahres ein.

Samstag | 16. Dezember 2017 | 17.00 Uhr

FESTLICHES WEIHNACHTSKONZERT

Reichenbach | Trinitatiskirche

Die Vorfreude auf dieses Konzert dürfte bei den Mitwirkenden und Zuhörern ähnlich groß sein wie die Erwartung auf das nahe Weihnachtsfest. Im Schein vieler Kerzen erwartet die Besucher ein festliches Programm, das u. a. gestaltet wird vom Musikschulchor, vom Streichorchester, der Big Band und Solisten. Bereits vor Konzertbeginn werden die Gäste vor der Trinitatiskirche mit weihnachtlicher Blasmusik begrüßt.

Samstag | 30. Dezember 2017 | 16.00 Uhr

KONZERT ZWISCHEN DEN JAHREN

Mylau | Ratssaal Burg Mylau

Ganz bewusst entschieden sich die Veranstalter bei der Festlegung eines Konzerterminals für die Zeit zwischen den Jahren. Die Feiertage sind vorüber, ebenso die vorweihnachtliche Hektik. Entspannt und in Ruhe werden die letzten Tage des Jahres genossen und genutzt, um Rückschau zu halten und einen Blick auf das neue Jahr zu werfen. Das Konzert im restaurierten Ratssaal der alten Kaiserburg trägt dieser Besinnlichkeit Rechnung.

Anzeige



JÜRGEN VOIGT
Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumente
Inh. Kerstin Voigt

- Posaune · Flügelhorn · Trompete
- Tenorhorn u. Bariton speziell für Kinder
- Übedämpfer für kritische Zeiten



Gerwerbepark 22 · 08258 Markneukirchen · Tel. 037422/45280
www.voigt-brass.de www.facebook.com/voigtbrass contact@voigt-brass.de

Elternbrief

Sehr geehrte Eltern,

wussten Sie schon, dass es an der Musikschule Vogtland einen Elternbeirat gibt? Er gründete sich 2013 in Auerbach. Am 24.08.2017 wurde turnusgemäß ein neuer Elternbeirat gewählt. Die anwesenden Eltern bestätigten Silvio Baumgarten als Vorsitzenden. Zur Mitarbeit haben sich weiterhin Dr. Kerstin Junker, Silvana Lauber, David Pienkny, Mandy Schumann, Annegret Neupert, Carola Schlegel und Cindy Geipel bereit erklärt. Alle Mitglieder haben einen engen Bezug zur Musikschule Vogtland. Ein Beiratsmitglied hat allein vier Kinder in der Musikschule, ein anderes geht mit seinen Kindern bereits seit 21 (!) Jahren in der Einrichtung ein und aus und ein weiteres Mitglied nimmt selbst Musikunterricht.

Ziel des Elternbeirates ist es, Sie als Eltern bei der musikalischen Ausbildung Ihrer Kinder zu unterstützen. Teilen Sie uns deshalb Ihre Probleme, Kritik, Wünsche und Anregungen mit!

Zu den ersten Aktionen des vorherigen Elternbeirates gehörte das Anbringen von Elternbriefkästen in Reichenbach, Auerbach, Markneukirchen und Klingenthal. In diese konnten Sie Ihre zu Papier gebrachten Kritiken und Wünsche einwerfen. Es gab leider wenig Interesse daran. Ist Ihnen aufgefallen, dass die Briefkästen wieder abgebaut wurden?

Eine wichtige Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Musikschule Vogtland in der Öffentlichkeit zu vertreten. Wir bitten Sie um Unterstützung bei unseren neuen Aufgaben.

Es freut uns, dass die angebotenen Konzerte der Musikschule Vogtland eine gute Besucherresonanz erfahren. Aber es fehlen unsere Musikschüler selbst als Zuhörer. Begleitend zur musikalischen Ausbildung sind Konzertbesuche aber enorm wichtig. Bitte achten Sie deshalb auf die speziellen Aushänge in den Unterrichtsstätten unserer Musikschule. Alle Veranstaltungen und Konzerte finden Sie zudem immer aktuell auf www.musikschule-vogtland.de.

Der Elternbeirat versteht sich nicht nur als Ansprechpartner für die Eltern, sondern gleichsam auch für die ausbildenden Lehrkräfte, um sie in ihrer verantwortungsvollen Arbeit zu unterstützen. Selbstverständlich können Sie uns auch besuchen und kontaktieren. Auf der Homepage der Musikschule Vogtland gibt es eine spezielle Seite „Elternvertretung“.

Auf eine gute Zusammenarbeit hoffend und mit freundlichen Grüßen

Ihr Elternbeirat



v. I. Silvana Lauber, Dr. Kerstin Junker, Mandy Schumann, Annegret Neupert, David Pienkny



Musikschule & Smartphone

von Ekkehart Krien

Neben elektronischen, digitalen Musikinstrumenten gibt es seit Jahrzehnten ebenso elektronische Hilfsmittel (Stimmgeräte, Metronome) sowie Programme für den PC. Auch das Smartphone kann man im wahrsten Sinne des Wortes als sinnvolles und hilfreiches musikalisches „Spielgerät“ einsetzen. Wir möchten an dieser Stelle wieder einige



Metronome

Die App „Metronome“ ist ein kostenloses Metronom für Android-Smartphone. Grundsätzlich bietet die App alles Notwendige und ist völlig kosten- und werbefrei. Ob es jedoch das gute alte, mechanische Metronom ersetzen kann, welches immer funktioniert, wenn man es aufzieht, liegt im Auge des Betrachters. Von verschiedenen Nutzern wurde das angenehme Taktgeräusch gelobt. Dagegen vermisst man die Möglichkeit einer besonderen Betonung auf die Zählzeit „1“. Metronom-Apps findet man eigentlich in Hülle und Fülle in allen Stores, vieles ist dann lediglich Geschmacks-, Ohren- bzw. eben eine Angelegenheit. Auf alle Fälle ist für einen „Anfänger“ eine App die absolut preiswerteste Alternative gegenüber einem elektronischen oder mechanischen Metronom. Bewertung: 4,4



SoundPrism

(Komponieren und Klangerzeugung)

Mit SoundPrism möchten wir auf eine App aufmerksam machen, die durch das Bedienkonzept und den Funktionsumfang einerseits für musikalische Laien einsetzbar ist, zum anderen auch Musikerherzen höher schlagen lässt. Durch die Visualisierung von Tönen, Tonarten und Akkorden kann man in der kostenlosen Version ohne jegliche musikalische Grundbildung sehr schöne Harmonien erzeugen. Die kostenpflichtige Version bietet Fortgeschrittenen zudem die Möglichkeit, ihre DAWs und Synthesizer direkt über MIDI (Wifi oder mit dem Camera Connection Kit) anzusteuern. In Praxisprojekten hat sich die App bei mir mittlerweile sehr bewährt. Jugendliche

Apps (z. dt. Anwendungsprogramme) vorstellen, welche für Musikschüler, Eltern oder musikinteressierte Personen interessant sein könnten. Über Erfahrungen und diesbezügliche Empfehlungen unserer verehrten Leserschaft ist die Redaktion natürlich immer sehr dankbar.

Teilnehmer können nach einer sehr kurzen Einweisung problemlos die Basstöne in einem Stück mitspielen und entsprechend mit Harmonien experimentieren. Die Vielseitigkeit der App und die möglichen zusätzlichen Sound-Packs sorgen dafür, dass so schnell keine Langeweile aufkommt und schöne Kompositionen entstehen. Wer sich in den musiktheoretischen Bereich der App und den kompletten Funktionsumfang einarbeiten möchte, findet im hauseigenen Blog (<http://harmonielehre.soundprism.de/>) eine Vielzahl hilfreicher Artikel, beispielsweise über Dreiklänge, Tonleitern, Harmonien etc.

Weitere Informationen: <http://audanika.com/> (leider nur für iOS-Geräte)



Folder Player

(Musik, Hörbücher suchen und anhören)

Dieser kostenlose Player ist sehr klein und sparsam beim Umgang mit dem Arbeitsspeicher. Dadurch ist er besonders für nicht ganz so leistungsstarke Smartphones geeignet und das Herunterladen geht ruckzuck. Seine Suchfunktion für Dateien beruht anders wie bei den meisten Playern nicht auf MP3-Tags (Hintergrundinformationen zu Titeln, Interpreten). Wenn die nicht angelegt wurden, kommt man schnell ins Grübeln und wundert sich. Der Folder sucht in und nach Ordern, die wohl jeder angelegt hat. Die kostenlose Version verzichtet auf Werbung und bietet aber einen Equalizer mit an. Dieser Player wird vom Solotrompeter der Big Band der Musikschule Vogtland empfohlen und steht auch bei Google Play mit einer Punktzahl von 4,3 recht gut da.



Wer bin ich?

von Andreas Häfer

In der letzten Ausgabe der „Zwischentöne“ gab sich ein großer Reformator und Musikfreund die Ehre. Mit seinen Ausführungen zur Musik wandte er sich an unsere verehrte Leserschaft. Allein seine Sprache versetzte uns um Jahrhunderte zurück. Genau vor 500 Jahren war er es, der mit seinen 95 Thesen die alte kirchliche Welt veränderte: Martin Luther.

100 Jahre später – es ist das Jahr 1617. Der 30-jährige Krieg steht unmittelbar bevor. In Sachsen regiert Kurfürst Johann Georg I., in Adorf brannte die Jugelsburg ab und im Vogtland blühten Ende Januar bereits die ersten Veilchen. In diesem Jahr wurde unser heutiger Mister X geboren.

Um hinter seine wahre Identität zu gelangen, werden die meisten Leser wohl Google o. ä. in Anspruch nehmen müssen. Nach Eingeben seines vogtländischen Geburtsortes Oelsnitz und des Geburtsjahres 1617 sollte sich bald ein Sucherfolg einstellen. Manche Musikwissenschaftler vermuten jedoch eher, dass er erst 1619 das Licht der Welt erblickte. Ungeachtet dieser Zweifel haben die vogtländischen Musikfreunde den runden Geburtstag im August mit zwei Festkonzerten in Oelsnitz und in Reichenbach gefeiert. Beim Jubilar handelt es sich um einen zu seiner Zeit bedeutenden, aber heute zu Unrecht fast vergessenen Komponisten. Lassen wir ihn selber kurz zu Wort kommen.

Viele Grüße in meine vogtländische Heimat! Ich fühle mich geehrt ob der Anerkennung, die mir jüngst mit den Aufführungen meiner Musik in Oelsnitz und Reichenbach zuteil wurde. Früher erfuhr ich viel Lob. Meine Werke wurden in geistlichen und weltlichen Kreisen hoch geschätzt. Große Komponisten wie Heinrich Schütz, der gar ein Lobgedicht auf mich verfasste, Georg Philipp Telemann und Johann Sebastian Bach priesen meine Kunst in höchsten Tönen. Letzterer übernahm gar meinen Sterbechoral Note für Note für seine eigene Kantate „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“. Urheberrechtliche Bedenken spielten damals noch keine Rolle! Es war eine Ehre für mich, dass der große Bach meinen Choral „Welt ade, ich bin dein müde“ würdig für seine Kantate empfand.

hen Dinge, die ich hier in aller Öffentlichkeit nicht ausführen möchte. Allerdings kosteten sie mich alle meine Ämter. Mir bleib allein die Flucht.

In Italien, genauer in Venedig, baute ich mir eine neue Existenz auf. Für viele Jahre wurde die Lagunenstadt, damals ein Zentrum des europäischen Musiklebens, meine neue Heimat. Die venezianische Schule prägte entscheidend die Instrumental- und Vokalmusik im 17. Jahrhundert. Ich durfte neben so bekannten Meistern wie Claudio Monteverdi, Andrea und Giovanni Gabrieli teilhaben am künstlerischen Aufstieg Venedigs. In Venedig gab es zu meiner Zeit allein 20 Opernhäuser. In Kirchen wie dem Markusdom wurden regelmäßig Oratorien, Messen, Kantaten und Psalmenvertonungen aufgeführt. Für den musikalischen Nachwuchs sorgten vier Musikschulen, die durch ihre Mädchenchöre und –orchester berühmt waren. An einer solchen Einrichtung, dem Ospedale della Pietà, war ich viele Jahre als Maestro di Choro erfolgreich tätig.

1640 zog es mich nach Leipzig; dort studierte ich an der Theologischen Fakultät der Universität. Meine Berufung an die berühmte Thomasschule erfüllte mich mit großem Stolz, zumal ich neben meinen Kantoratsdiensten als Vertreter des Thomaskantors wirken durfte. Ab 1651 war ich Organist an der Nicolaikirche und der Thomaskirche in Leipzig. Meine Aussichten auf das von mir angestrebte Amt des Thomaskantors waren durchaus erfolgversprechend. Dann geschah

Nach knapp drei Jahrzehnten in Venedig kehrte ich 1682 nach Deutschland zurück. Als Hofkapellmeister des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel wirkte ich noch zwei Jahre bis zu meinem Tod.

Zum guten Schluss

Kindermund

gesammelt von Evelyn Singer

Frau Singer wollte die Hausaufgabe im Gitarrenspiel kontrollieren. Da zog Hardy, sechs Jahre, das Notenblatt hervor und meinte gleich dazu: „Frau Singer, weißt du was, meine Mama kann das Stück nicht mehr hören!“

Frau Singer hustete beim Singen plötzlich mehrmals stark. Spontan sprach der 5 Jahre junge Terrence mit zarter Stimme: „Über-treib's jetzt net.“

Die Eintragung zum Lesen für die Eltern im Hausaufgabenheft lautete u.a. wie folgt: Töne festigen und daran festhalten. Da sprach die siebenjährige Lucy: „Frau Singer, kannst du das bitte mal vorlesen?“ Anschließend schaute sie verwundert und fragte: „Wo soll ich mich'n da festhalten?“

In der Musikalischen Früherziehung erklärte Frau Singer, dass es in früheren Zeiten noch gar keine Autos gab. Auf ihre Frage, mit was man zu dieser Zeit fuhr, antwortete der fünfjährige Jeremy: „Ach ja, da gab's den Trabil!“

Pauls Mutti beobachtete das Unterrichtsgeschehen. Herr Häfer wendete sich von Paul ab, um seiner Mutti einige Hinweise für das häusliche Üben zu geben. Der Sohn empörte sich von dieser Art persönlicher Abkehr mit den Worten: „Wollen wir Klavier spielen oder haben wir Sprechstunde?“

Frau Weigelt hat in der Musikalischen Früherziehung Trommeln ausgeteilt. Darauf Lissy: „Ich muss erst mal stimmen... ding ding ding ding.“

Im Unterricht betrachteten die Kinder der Musikalischen Früherziehung ein Orchesterbild. Frau Singer fragte, wie man die vorn in der Mitte stehende Person mit dem Taktstock nennt. Da sprach die fünfjährige Charlotte: „Das ist der Zeiger.“

Die fünfjährige Lavinia sprach zu Frau Singer, die gerade eine Kiste mit Instrumenten hereintrug: Was hast n da drinne? Frau Singer antwortete: Das wirst du gleich sehen.“ Da holte Lavinia tief Luft und seufzte: Ach vergiss is!“

Johann: „Frau Deglau, weißt du, mein kleines Baby ist schon geschlüpft.“

Sophia, 8 Jahre, kam eilig zum Unterricht. Frau Singer fragte: „Kommt noch jemand von deinen Eltern hoch?“ Darauf Sophia: „Nein, die haben mich unten ausgesetzt.“

Yasmin, 7 Jahre, kam stolz mit ihrer am Vortag gekauften Gitarre zum Unterricht. Frau Singer war darüber ebenfalls erfreut und lies sich die Hausaufgabe vorspielen. Danach fragte sie: „Na Yasmin, wie oft hast du denn diese Woche geübt?“ Darauf Yasmin: „Hm!..Na einmal im Laden und einmal zu Hause.“

Dem siebenjährigen Paul wird von seinem Klavierlehrer ein neues Musikstück vorgestellt. Bislang war es eher selten, dass Vorzeichen zu beachten waren. Deshalb fragte Herr Häfer seinen Schüler, wie man diese Vorzeichen nennt. Seine Antwort: „Gefängnis-kreuz.“

Es ist die erste Klavierstunde von Marc. Herr Häfer erklärte dem fünfjährigen Anfänger, wie wichtig Lockerheit beim Klavierspiel ist und zeigte ihm entsprechende Übungen. Am Ende der Klavierstunde verabschiedete sich Herr Häfer nicht nur von Marc, sondern auch von seiner Mutter und seiner zwei Jahre älteren Schwester Lisa, die beide den Unterricht mit verfolgten. Der Händedruck von Herrn Häfer gegenüber Lisa fiel etwas heftiger aus. Sie reagierte spontan: „Au, ich denk', du bist locker?“